

Christine Linz verabschiedet sich – Generationswechsel bei Violetta

Nach 34 Dienstjahren hat Christine Linz Violetta verlassen und ihre aktive Laufbahn in der Fachberatungsstelle beendet.

Dieser Abschied kommt nicht plötzlich. Dass Mitglieder der sogenannten Boomer-Generation sich nach und nach in den Ruhestand begeben, wissen wir seit längerem. Und es heißt auch für Violetta: Der Generationswechsel ist damit endgültig eingeläutet.

Christine ist eine der Pionierinnen der Arbeit gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend. Sie kam aus der feministischen Bildungsarbeit für Mädchen in Steinkimmen bei Oldenburg und aus der autonomen Frauenhausarbeit. Gemeinsam mit Barbara David hat sie ab Mitte 1989 begonnen, die Fachberatungsstelle aufzubauen: Geeignete Büroräume suchen und einrichten, sich mit Projekten und Behörden vernetzen, die Arbeit bekanntmachen, Konzepte für die Beratungs- und Präventionsarbeit entwickeln. Alles ehrenamtlich und mit vielen durchdiskutierten Tagen und Nächten. 1990 hat Christine dann offiziell und bezahlt ihre Tätigkeit bei Violetta aufgenommen. Geholfen haben damals die sogenannten



von links: Ulla Henschler, Christine Linz, Christiane Wiede, Anke Geißler

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, von denen viele Projekte profitierten.

Als Diplom-Pädagogin absolvierte sie zusätzliche Qualifikationen, so zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Gestalt- und Traumatherapeutin. Damit trug sie maßgeblich zur kontinuierlichen Professionalisierung der Beratungsarbeit bei Violetta bei.

Christine stand immer bestärkend, parteilich und engagiert an der Seite der Klientinnen und deren unterstützenden Ange-

hörigen – ob in der Einzelberatung jugendlicher Mädchen* und junger Frauen* oder bei Gruppenangeboten für Mädchen* und Mütter*. Ebenso engagiert war sie beim Aufbau und der Entwicklung eines eigenständigen Online-Beratungsangebotes. In zahlreichen Gremien und Arbeitsgruppen prägte sie fachpolitische Diskurse.

In den vergangenen Jahren spezialisierte sie sich zunehmend auf betroffene Mädchen* und junge Frauen* mit dissoziativen Spaltungen/multiplen Persönlichkeitsstörungen.

Christine hat ihr Fachwissen gerne mit Kolleginnen geteilt und war immer ansprechbar für Fragen zur Arbeit mit Klientinnen. Sie war beharrlich bestrebt, eine freundliche Atmosphäre in die Räume der Beratungsstelle zu bringen und sie schön zu gestalten. Immer hatte sie Ideen, was verändert und verbessert werden konnte.

Liebe Christine: Viel Herzblut von dir steckt in Violetta. Wir danken dir für deinen jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz mit deinem tiefen Fachwissen und deiner kreativen Energie und feministischer Kollegialität.

Wir sagen Tschüss – verbunden mit den herzlichsten Wünschen für die kommende Lebensphase mit viel Zeit und Freude und Gesundheit!

Auf Wiedersehen Julia!

Bereits im vergangenen November 2023 haben wir unsere Kollegin Julia Hahndorf verabschiedet.

Julia hat Violetta mit ihrer Fachlichkeit und ihrem Engagement seit Mai 2022 in vielen Feldern bereichert. Vor allem bei der Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungen und Klassenbesuchen hat sie viele kreative Ideen eingebracht und umgesetzt.

Wir werden auch nach ihrem Weggang von ihrer Überarbeitung des Konzepts der Klassenbesuche profitieren! Mit ihrer offenen Art hat sie die Teilnehmer*innen von Fortbildungen und die Schülerinnen* bei den Besuchen der Beratungsstelle mitgerissen. Julia hat außerdem das Projekt »We Take Care« gegen sexualisierte Gewalt und Belästigung in Nachtclubs und Bars in Hannover maßgeblich unterstützt und vorangetrieben.



Neben dem Präventions- und Fortbildungsbereich hat Julia auch den Bereich der Fach- und Angehörigenberatung bereichert. Sie hatte einen besonders wertschätzenden Umgang mit den Ratsuchenden und hat selbst bei Ambivalenzen

oder Widerständen einen guten Zugang gefunden und ein hilfreiches Arbeitsbündnis geschaffen.

Neben ihrer fachlichen Expertise werden wir Julias offene und unterstützende Art sehr vermissen. Sie hat (nicht nur) ihre Aufgaben bei Violetta mit viel Elan und Tatendrang angepackt und so oft gute Laune verbreitet! Sie war dabei ganz bei der (fachlichen) Sache – für den Kinderschutz und gegen gesellschaftlich-patriarchale Machtstrukturen.

Julias (queer-)feministische Haltung und Perspektiven werden bei Violetta fehlen.

Wir wünschen Julia für ihren weiteren Lebens- und Berufsweg weiterhin viel Tatendrang, Kraft und Freude bei allem, was sie tut!